

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortshafte Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 50 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Nebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gebachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 23.

Mittwoch den 19. März 1902.

12. Jahrgang.

Neueste Nachrichten.
Brüssel, 17. März. Aus London wird gemeldet, daß zwischen Louis Botha und Bruce Hamilton ein Gefecht zwischen Paulpietersdorp und Lombberg — im Süden Transvaals — stattgefunden hat, bei welchem die Engländer große Verluste erlitten haben. Größere Verstärkungen sind von Mittelburg unterwegs. — Die Nachricht von der Niederlage der Colonne Greenfell wird durch die Meldung der Freilassung des Colonel Townsends bestätigt. Die Erbitterung gegen das Kriegsgeschehen ist im Wachsen.

Vertikales und Sächsisches.
Bretinig, Am Sonntag hielt in Puzkau der Meißner Hochland-Turngau seinen diesjährigen Ganturtag ab, zu welchem 77 Vertreter erschienen waren. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Gauvertreter Gebler-Bretinig erstattete derselbe den Jahresbericht, aus welchem ersichtlich, daß dem Gause gegenwärtig 3143 steuernde Mitglieder angehören, d. i. ein Mehr von 482 Mitgliedern gegen das Vorjahr. Als Gausteuer wurden wiederum 20 Pfg. festgesetzt. Betr. der Haftpflichtsteuer erhielten die Abgeordneten zum Kreisturntag den Auftrag, für eine Beitragssteuer von 2 Pfg. pro Mitglied einzutreten, dagegen den diesbezüglichen Antrag des Kreisturnrats, nach welchem diese Steuer eine bedeutend höhere sein soll, abzulehnen. Am 29. Juni soll eine Ganturtag nach Stolpen veranstaltet werden. Sämtliche auscheidende Ganturtagmitglieder wurden wiedergewählt. Als Abgeordnete zum Kreisturntag in Zschopau wurden Richter-Schanda, sowie Wickhardt und Fischer, Bischofsmerda, gewählt. Der nächste Ganturtag findet in Hauswalde statt. Eine Sammlung für die Unterstützungskasse ergab die Summe von 4,78 Mk.

Die neuen Postwertzeichen dürfen erst vom 1. April an verwandt werden.
Großröhrsdorf. Um den Wünschen vieler hiesiger wie auswärtiger Theaterfreunde Rechnung zu tragen, beabsichtigt die Mag. Weiblich'sche Theatergesellschaft am nächsten Sonnabend im Gasthof zum grünen Baum nochmals ein Gastspiel zu geben. Näheres befragt das in nächster Nummer erscheinende diesbezügliche Inserat.

Am Sonntag Abend in der 7. Stunde brannte die massive Scheune des Gutsbesizers Dewald in Pulsnitz N. S. nieder.

Königsbrück, 14. März. Ein unangenehmes Nachspiel haben die Unterschlagungen des kürzlich verurteilten früheren Stadtkammerers Albricht von hier für die beiden Rassenkontrollen. Sie werden auf Beschluß des Stadtgemeinderates ersatzpflichtig gemacht und haben von den 13,000 Mark 8000 Mk. zu ersetzen. 5000 Mark sind durch die Ration Albrichts bereits gedeckt.

Dresden. (Landtag.) Die 2. Kammer beschäftigte sich in ihrer Sitzung am 17. d. mit der Schlussberatung über den Schlussbericht der Finanzdeputation B zu Titel 51 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1902/1903, Bau einer normalspurigen Nebenbahn von Chemnitz durch das Chemnitzthal nach Weichselburg (Nachpostulat) betreffend. Der vom Abg. Teichmann-Verbau erstattete Bericht betont, daß die Prüfung der Akten völlige Klarheit darüber geschaffen hat, daß die Regierung unbedingt die Möglichkeit hatte, schon dem vergangenen Landtage von der Aenderung in der Planung der betr. Bahn sowie von der mit Sicherheit zu erwartenden wesentlichen Ueberschreitung Kenntnis zu geben.

Die Deputatinn beantragt: 1. der königlichen Staatsregierung von dem Ergebnisse der Aktenprüfung Kenntnis zu geben, 2. der Ersten Kammer dieses Ergebnis als Material für die Behandlung des Titels 51 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats 1902/1903 zur Verfügung zu stellen. Das Haus beschloß entsprechend dem Deputationsantrage.

Ein Dauermarsch Dresden-Berlin ist für die Pfingstfeiertage in Aussicht genommen.

Dresden, 15. März. Nachdem gestern die Criminalpolizei in Erfahrung gebracht hatte, daß ein neuer Betrug zum Nachteil eines hiesigen Bankhauses geplant sei, gelang es heute Vormittag, den Betrüger in dem Augenblicke, als er auf dem hiesigen Hauptpostamt einen auf die That Bezug habenden postlagernden Brief abholen wollte, festzunehmen. Der Thäter ist Korrespondent bei einem hiesigen Bankhause. Wie ihm nachgewiesen wurde und wie er auch bereits eingestand, ist er mit der Person identisch, die seit dem Jahre 1900, insbesondere aber in den letzten Monaten, wiederholt Quittungen und Wechsel zum Nachteil hiesiger Banken gefälscht hat. So hat er im Jahre 1900 das Bankhaus Günther u. Rudolph durch gefälschte Quittung der hiesigen Firma Schaper u. Berger um 5600 Mark und durch eine Quittung des Besitzers des Louisenhofes in Loschwitz, des Herrn Rex, um 8400 Mark, sowie das Bankhaus Eduard Rodsch Nachf. Ende vorigen Jahres durch einen gefälschten angeblich von der hiesigen Firma Hermann Diebold zum Diskont übergebenen Wechsel um 16,400 Mark geschädigt. Zwei weitere Fälle, in denen der Dresdner Filiale der Deutschen Bank sowie dem Bankhause Günther u. Rudolph gefälschte Quittungen bez. Wechsel mit Beträgen von 18,000 bez. 14,000 Mark zur Auszahlung vorgelegt worden sind, blieben in den Grenzen des Versuchs, da die betreffenden Firmen die Auszahlung beanstundeten. Der letzte Versuch, bei welchem es sich um Erlangung einer Summe von 18,350 Mark handelte, war wiederum gegen das Bankhaus Günther u. Rudolph gerichtet, wurde jedoch dem Thäter verhängnisvoll und führte zu seiner Entdeckung.

Dresden, 15. März. Ein blutiges Drama spielte sich gestern Abend um die achte Stunde vor den Augen des Publikums auf der Baugner Straße ab. Zu einer Zeit, wo diese Straße besonders stark frequentiert ist, stürzte sich aus der dritten Etage des Hauses Nr. 27 der Privatius Seyde, ein älterer bejahrter Herr. Beim Fallen aus dieser beträchtlichen Höhe schlug der Unglückliche zunächst gegen die scharfe Hausfront und dann mit Wucht auf das Straßepflaster. Er war sofort eine Leiche. Das Gehirn des unglücklichen Mannes war weit umher gespreizt, die Schaufenster des Hauses Nr. 27 an der Baugner Straße waren mit Blut und Gehirnmasse bedeckt, das Trottoir schwamm im Blute und die Eingeweide des Toten waren hervorgetreten und bedeckten das Pflaster. Es war ein schauerlicher Anblick. Die Leiche des Mannes wurde polizeilicherseits geborgen und in die Wohnung geschafft. Die ahnungslose Familie war vor Schreck gelähmt, als sie das furchtbare Ereignis erfuhr. Ueber das Motiv zu der unseligen That verläut nichts Bestimmtes. Es wird indes vermutet, daß der Selbstmörder bei Ausübung der schrecklichen That geistig nicht normal gewesen ist. Auch soll er seit einigen Tagen unipflichtig gewesen sein. Er besaß sich in guten Vermögensverhältnissen.

— Seit dem Verlust der 75000 Mark ist der Glaube an die Ehrlichkeit der Menschen in Dresden stark erschüttert worden. So ist jetzt wieder ein Portemonnaie mit annähernd 600 Mark verloren gegangen und am Schluß dieser Verlustanzeige kann man den charakteristischen Satz lesen: „Sollte Finder ungekannt bleiben wollen, so möge er den Fund nach Abzug der 100 Mark Finderlohn an die Expedition dieses Blattes einsenden.“

— Anfang April wird auf Anregung des Aldeutschen Verbandes in Dresden und Umgegend der Burenkommandant Jooste sprechen über seine Erlebnisse und Erfahrungen im Burenkriege.

— Aus der Bürgerschaft ist an den Stadtrat in Meissen eine mit 737 Unterschriften versehene Petition wegen Errichtung eines Realgymnasiums gerichtet worden.

— Vom Landgericht zu Freiberg wurde der Volksschullehrer Georg May Hälsig, geb. am 22. September 1876 in Grünau bei Rößwein, zuletzt in Schlegel bei Hainichen in Stellung, wegen Sittlichkeitsverbrechens zu 3 Jahren 8 Monaten Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

— Mit seinem Dienstgewehr erschossen hat sich am Freitag Vormittag der Soldat Mag. Reumann von der 2. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 102 in Bittau. Nach dem Ergebnis der bisherigen Ermittlungen und einer auf einem Zettel vorgefundenen letzten Niederschrift scheint ein unglückliches Liebesverhältnis der Beweggrund zur That gewesen zu sein.

— Eine Aufsehen erregende Verhaftung ist in Leutersdorf (Oberl.) am Donnerstag Vormittag erfolgt. Der Beitrags-Einheber der dortigen Begräbnis-Gesellschaft, Schlachtsteuer-Einnehmer Hübler, wurde gefänglich eingezogen. Vermutlich handelt es sich dabei um Unterschlagung zum Schaden der Mitglieder gedachter Gesellschaft. Nachforschungen in dieser Angelegenheit sind seitens der Gesellschaft schon seit einiger Zeit im Gange und dürften belastendes Material ergeben haben.

Schanda, 14. März. Gestern Abend explodierte im Kramer'schen Restaurant der Kessel, in dem Acetylen zur Beleuchtung bereit wird. Der Kesselschuppen, ein Fachwerkbau, wurde in Trümmer geführt, und von der daran grenzenden Regalbahn durch den Druck das Dach zum Teil abgehoben. Kurz vor der Explosion bemerkte der Wirt, daß das Gas nicht ordnungsgemäß brenne, und mutmaßte sofort, daß im Betriebe des Gasometers eine Störung eingetreten sei. Um dieselbe zu beseitigen, begab er sich nach dem Kesselraum, aber ehe er ihn betreten hatte, erfolgte die Katastrophe, alles ringsum vernichtend. Herr Kramer wurde am Kopf und beiden Händen schwer verletzt. Die Detonation war eine so gewaltige, daß sie im Elbthale stundenweit gehört wurde.

Knoblauch und Zwiebeln. Der Angeklagte ließ sich für seine „Kassschläge“ Honorare von 10 Pfennige bis 3 Mark bezahlen. In der Verhandlung beteuerte Wolf nochmals, von der Heilkraft seiner Mittel fest überzeugt zu sein. Das Gericht teilte jedoch seine Meinung nicht, sondern schickte den „Herrn Doktor“ auf 1 Jahr 3 Monate ins Zuchthaus.

— In Kirchberg ist die Einführung einer Biersteuer beschlossen worden. Die Steuer beträgt für den Hektoliter einfachen Bieres 20 Pfg., für den Hektoliter anderen Bieres, z. B. Bayrisch, Lager-, Weißbier, Gose usw., 50 Pfg. Ein Unterschied für ausländisches und inländisches Bier besteht nicht.

— Eine junge Fabrikarbeiterin hatte vor Kurzem in Leipzig einer Mitarbeiterin einen Rock gestohlen. Sie befand sich, wie sie angab, in einer furchtbaren Notlage. Ihr geringer Lohn reichte nicht zur Anschaffung dieses notwendigen Kleidungsstückes aus. Sie verzog nun nach einem Dorfe in der Nähe von Vitterfeld und blieb vor ersten Verhandlung vor dem Leipziger Schöffengericht unentschuldig aus, weil ihr das Reisegeld fehlte. Zu der nun dieser Tage abgehaltenen zweiten Verhandlung wurde die Angeklagte zwangsweise vorgeführt und unter Zuerkennung mildernder Umstände zu einem Tag Gefängnis verurteilt. Nach Verkündung des Urteils gab die Angeklagte unter Thränen an, kein Fahrgeld zur Rückfahrt zu besitzen. Da geschah etwas Unerwartetes: Der Vorsitzende, die Schöffen und Referendare steuerten zusammen und überreichten der Angeklagten einen Gelddbetrag, mit dem sie bequem die Rückreise antreten konnte. Es blieb sogar noch eine kleine Summe übrig. Die Angeklagte reichte herzlich dankend den Herren des Gerichtshofes die Hand und verließ mit vor Freude strahlendem Gesicht den Gerichtssaal. War sie doch, trotzdem sie eine Gefängnisstrafe verdient und erhalten hatte, unerwartet durch denselben Gerichtshof, der das Urteil fällte, hoch erfreut worden. So wurde das düstere Grau des Gerichtssaales durch den erwärmenden Sonnenstrahl der Barmherzigkeit freundlich erhellt.

Leipzig. Wieder ein Opfer der Leipziger Bank! Infolge seiner Verluste bei dem verfallenen Unternehmen verfiel ein als Untersuchungsrichter am königlichen Landgericht Leipzig thätiger Assessor in wachsenden Trübsinn, welcher ihn am Mittwoch Abend zur Waffe greifen ließ. Er erschoss sich in seiner Wohnung.

— Die Stadtpolizeibehörde von Crimmitschau hat verboten, in der Zeit vom Sonntag Judika an bis zum zweiten Osterfeiertag an Konfirmanden, die ohne Begleitung Erwachsener die Schankstätten besuchen, Bier oder Spirituosen zu verabreichen.

Dresdner Schlachtviehmarkt
vom 17. März.

Zum Auftrieb kamen: 340 Ochsen und Stiere, 199 Kalben und Kühe, sowie 168 Bullen, 1928 Landschweine, 1162 Schafrich und 472 Kälber, zusammen 4269 Stücke. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 33—37, Schlachtgewicht 61—66; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 31—34, Schlachtgewicht 59—63; Bullen: Lebendgewicht 32—35, Schlachtgewicht 57—60; Kälber: Lebendgewicht 47—48, Schlachtgewicht 66—72; Schafe: 64—66 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 49—50, Schlachtgewicht 61—62. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.